

# Editorial : liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Mezger, Martin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 1: **Strassen für alle - auch im Alter?**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

*Wer von der schweizerischen Alterspolitik spricht, denkt an die AHV. Das ist sicher nicht falsch. Aber reicht das auch? So wichtig die AHV ist: Die Frage ist mit Nein zu beantworten. Eine kurze Überlegung genügt: Welche Politikbereiche sind für die – heutigen und zukünftigen – älteren Menschen in der Schweiz ebenso wichtig? Da sind Gesundheitsfragen, Steuerfragen, Verkehrsfragen, Wohnfragen... Das aber heisst: Auch Gesundheitspolitik ist Alterspolitik. Und Steuerpolitik ist Alterspolitik. Selbst Verkehrspolitik hat viel mit Alterspolitik zu tun. Pro Senectute setzt sich deshalb für eine Ausweitung der Optik ein.*



Martin Mezger

*Die Probe aufs Exempel: Demnächst stimmen wir über «Tempo 30 innerorts» ab. Eine verkehrspolitische Frage, eine umweltpolitische Frage... Das stimmt. Aber es gilt anzufügen: auch eine alterspolitische Frage! Darum, weil für ältere Menschen das Risiko eines tödlich verlaufenden Verkehrsunfalls besonders gross ist. Pro Senectute gibt zur Abstimmung vom 4. März keine Parole heraus. Die Stiftung kann nicht abschliessend beurteilen, ob die Initiative praktikable Lösungen anbietet oder nicht. Klar aber ist: Ältere Menschen werden erschreckend häufig Opfer des Strassenverkehrs. Pro Senectute bittet, das zu bedenken: bei der Abstimmung und danach.*

Mit freundlichen Grüssen

Martin Mezger, Direktor Pro Senectute Schweiz

## Thema

### Strassen für alle – auch im Alter

Jedes Jahr sterben in unserem Land rund 600 Kinder, Frauen und Männer an den Folgen eines Verkehrsunfalls. Sind das die unvermeidlichen Opfer des mobilisierten Fortschritts? Das System Strassenverkehr ist veränderbar – im Lebensinteresse der Schwächsten und Verletzlichsten, zu denen auch ältere Menschen gehören.

1999 wurden 115 Menschen im Strassenverkehr getötet, die zu Fuss unterwegs waren. Über die Hälfte von ihnen, nämlich 62, gehörten zur Gruppe der 60-Jährigen und Älteren. Mehr als ein Viertel aller tödlich verletzten Fussgängerinnen und Fussgänger – genau 32 – waren 80 Jahre und älter (Zahlen für das Jahr 2000 liegen noch nicht vor). Ganz generell verdoppelt sich im Alter das Risiko eines tödlich verlaufenden Unfalls in Strassenverkehr, Sport und Haushalt etwa alle zehn Jahre und ist bei 90-Jährigen und Älteren mehr als sechsmal so gross wie bei Menschen in den Sechzigern.

Am risikoreichsten bleibt für Seniorinnen und Senioren die Strasse. Die Gründe dafür sind bekannt: Im Alter treten vermehrt sensorische und motorische Probleme auf. Ältere Menschen, die sich in der Öffentlichkeit bewegen, wirken deshalb schnell einmal als «Störfaktoren», die den Verkehr behindern. Hier gilt nur als «systemkompatibel», wer sich zügig bewegen und schnell orientieren kann. Die entscheidende Frage ist allerdings, aus welcher Perspektive man das System Strassenverkehr betrachtet: Wird die Position der schwächsten und verletzlichsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Richtschnur gemacht oder haben sich diese den Stärkeren «anzupassen»?